

Auszug
aus dem Protokoll des Stadtrats von Zürich

vom 4. Juli 2012

809. Schriftliche Anfrage von Claudia Simon und Alexander Jäger betreffend Baustelle bei der Einfahrt Nordstrasse/Rosengartenstrasse, Dauer der Behinderungen für die Fussgängerinnen und Fussgänger. Am 18. April 2012 reichten Gemeinderätin Claudia Simon (FDP) und Gemeinderat Alexander Jäger (FDP) folgende Schriftliche Anfrage, GR Nr. 2012/185, ein:

Gemäss ausgehängtem Originalplan an der Baustelle bei der Einfahrt Nordstrasse/Rosengartenstrasse hätte die Behinderung aufgrund der Baustelle für die Fussgängerinnen und Fussgänger per 31. Dezember 2012 aufgehoben worden sein sollen. Auf Anfrage von Anwohnenden Mitte Januar beim zuständigen Bauleiter wurde eine Verlängerung bis 31. März angegeben, mit der Begründung, es sei vergessen worden, die regelmässigen Arbeitseinschränkungen durch das Anhalten des Bus 33 (Richtung Albisriederplatz) alle 7 bis 8 Minuten an der Haltestelle einzukalkulieren. Anfangs Februar wurde ein aktualisierter Plan aufgehängt. Bis heute, Mitte April, hat sich für die Behinderung der Fussgängerinnen und Fussgänger praktisch nichts geändert, ausser der Freigabe des Zugangs zur 33-er Haltestelle Richtung Tiefenbrunnen.

Letzte Woche wurden nachts sogar unter Lärm und ohne Information an alle betroffenen Anwohnenden neue Baustellen-Abschrankungen aufgestellt und tagsüber Asphalt aufgebohrt.

Für Gehbehinderte, Rollstuhlfahrende und Eltern mit Kinderwagen werden der Umweg über die Rosengartenbrücke oder der Weg über den provisorischen Laufsteg über diese lange Zeit immer unzumutbarer, umso mehr, als auch die Kommunikation äusserst unbefriedigend ist.

Wir bitten deshalb den Stadtrat um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie, wann und an welchen Strassen wurden die Anwohnenden über die Bauverzögerungen informiert?
2. Ist sich der Stadtrat, bzw. das Tiefbaudepartement, bewusst, dass nicht nur die Anwohnerinnen und Anwohner der Nordstrasse, sondern auch diejenigen der Zschokke-, Lehen- und Wibichstrasse usw. betroffen sind?
3. Weshalb konnten die Arbeiten nicht, wie ursprünglich per 31. Dezember 2011, bzw. in einem zweiten Anlauf per 31. März, angekündigt, fertiggestellt werden?
4. Wie lange dauern die Behinderungen durch die Baustelle noch?
5. Ist sich der Stadtrat bewusst, dass der momentane Zustand insbesondere für Gehbehinderte, Rollstuhlfahrende und Eltern mit Kinderwagen eine äusserst unbefriedigende Situation ist?
6. Wie gedenkt der Stadtrat/das Tiefbaudepartement die Betroffenen künftig zu informieren?
7. Mit welchem Betrag war die betreffende Baustelle budgetiert?
8. Wie hoch sind die Mehrkosten seit 31. Dezember, bzw. 31. März bis heute?
9. Wann sind die Arbeiten bei der Einmündung Rosengartenstrasse/Nordstrasse beendet?
10. Teilt der Stadtrat die Meinung der Anfragenden, dass die Kommunikation des Tiefbauamtes einmal mehr unbefriedigend ist?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Zu Frage 1: Über die Bauverzögerung wurden die Anwohnenden mittels der Baustellentafeln Anfang Februar 2012 informiert. Diese Baustellentafeln stehen auf der Nord- und auf der Lehenstrasse.

Zu Frage 2: Dem Stadtrat bzw. dem Tiefbau- und Entsorgungsdepartement ist durchaus bewusst, dass nicht nur die Anwohnenden der Nordstrasse, sondern auch diejenigen in angrenzenden Strassen durch verkehrstechnische Massnahmen betroffen sein können.

Zu Frage 3: Das Bauunternehmen unterschätzte die Komplexität der Arbeiten – auch im Zusammenhang mit dem Verkehr und speziell mit den Buslinien – und schätzte dadurch die Bauzeit falsch ein. Zusätzliche Verzögerungen gab es durch die Frostperiode im Februar dieses Jahres.

Zu den Fragen 4 und 9: Im Bereich der Einmündung Rosengarten-/Nordstrasse, Rosengartenbrücke sind die Behinderungen durch die Baustelle seit Ende Juni 2012 behoben. Damit der Knoten Nordstrasse/Rosengartenbrücke nicht durch Rückstau der Baustelle in der Nordstrasse stadtauswärts blockiert wird, bleibt die Geradeausspur von der Nord- in die Rosengartenstrasse für den Individualverkehr bis Herbst 2012 gesperrt.

Zu Frage 5: Dem Stadtrat ist bewusst, dass Baustellen in der Stadt den Komfort für gehbehinderte Personen, Rollstuhlfahrende und Eltern mit Kinderwagen beeinträchtigen können. Das Tiefbauamt und die Bauunternehmen setzen alles daran, diese Komforteinbussen so gering wie möglich zu halten.

Zu Frage 6: Das Tiefbauamt wird auch in Zukunft die Betroffenen mittels Anwohnerumfrage und Baustellentafeln über seine Bauarbeiten informieren.

Zu Frage 7: Das Projekt Nordstrasse ist mit total Fr. 6 830 000.– budgetiert.

Zu Frage 8: Bis heute sind keine Mehrkosten aufgelaufen.

Zu Frage 10: Der Stadtrat ist der Meinung, dass die Kommunikation des Tiefbauamts sich auf gutem Niveau befindet. Vergleiche mit anderen Schweizer Städten durch unabhängige Institutionen und Baustellenumfragen bei Anwohnenden bestätigen dies. Selbstverständlich ist das Tiefbauamt aber bestrebt, sich laufend zu verbessern.

Vor dem Stadtrat
die Stadtschreiberin
Dr. Claudia Cuche-Curti